



Erfolgreich starten



auf dem Weg vom Kindergarten zur Grundschule

Elternratgeber



„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie an und handelt.“

Dante Alighieri

Quellennachweis

- Brigitte Schürmann, Elternberatung vor Schulbeginn
Dr.J.Raabe Verlag
- Elternratgeber 2004 des Landkreises Darmstadt-Dieburg

September 2009

Liebe Eltern,

mit der Schulanmeldung Ihres Kindes ist für Sie die gedankliche Auseinandersetzung mit der Schule in greifbare Nähe gerückt.

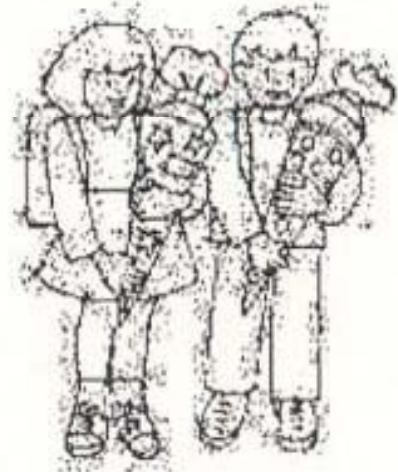
Natürlich dauert es noch über ein Jahr, bis Ihr Kind mit Schultüte in der Hand erwartungsvoll auf dem Schulhof steht.

Da aber die beste Schulvorbereitung immer im Elternhaus geschieht, habe ich Ihnen hier einen kleinen Ratgeber zusammengestellt, der Sie in diesem Jahr begleiten und Ihnen einige Begriffe näher erläutern will und außerdem wertvolle Tipps geben soll, wie Sie Ihrem Kind zu einem erfolgreichen Schulstart verhelfen können.



Und nun viel Spaß beim Lesen
und Spielen mit Ihrem Kind wünscht Ihnen

Marion Weyland
Schulleitung



Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Elternratgeber haben, stehen Ihnen die Erzieherinnen der Kindertagesstätten und ich gerne zur Verfügung

Vor dem Schulbeginn

Was bedeutet Schulfähigkeit

In der Fachliteratur wird schon seit langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen alleine nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden. Die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten und Bahnen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken. Das eine Kind ist z.B. schon sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und kann gut turnen, malen, schneiden. Weil man die Reife des zukünftigen Schulanfängers aus genannten Gründen nicht in Rastern messen kann, wird deshalb vor Schuleintritt bei verschiedenen Gelegenheiten (Anmeldungsgespräch, Kennenlerntag, schulärztliche Untersuchung) ermittelt, ob das Kind schulfähig wirkt.

Was ein Schulkind können sollte

Die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start haben Kinder, bei denen **Sie, liebe Eltern**, Interesse für ihre Umwelt geweckt haben. Folgendes wird außerdem von Schulkindern erwartet:

Der Schulalltag und seine geistigen Anforderungen

Logisches Denken: Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen bzw. umsetzen können; logische Schlüsse ziehen können.

- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen können, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Ausdauer, Durchhaltevermögen und Anstrengungsbereitschaft:** sich mit einer Arbeit auseinandersetzen, auch wenn es nicht immer leicht fällt
- **Sehen, beobachten, erkennen, verarbeiten:** Alle Sinne (sehen, hören, tasten, fühlen, schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden.
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Rückmeldungen erfolgen auf gleicher Ebene. Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht usw., **alles baut auf Sprache auf.** Falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus. Zuhören können ist wichtig.
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einteilen können

Der Schulalltag und seine sozialen Anforderungen:

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder der Lehrerin bzw. dem Lehrer zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine neue Gruppe einfügen, sie mitgestalten, mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen - nicht nur sich selbst sehen
- **Motiviert sein:** Interesse haben an Neuem, Freude am Lernen

- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut reinrufen, sondern sich melden, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten usw.

Der Schulalltag und seine körperlichen Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen müssen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (z.B. auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen usw).
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Der Schulalltag bringt eine weit reichende Lebensumstellung mit sich

- Abends **rechtzeitig** und möglichst immer zur gleichen Uhrzeit ins Bett gehen
- Morgens früher aufstehen
- Sich waschen, anziehen und innerhalb eines bestimmten **Zeitraumens** fertig machen, um pünktlich zur Schule zu kommen
- Den **Schulweg** selbständig zurücklegen, nach **Möglichkeit zu Fuß** und allmählich auch ohne erwachsene Begleitung
- Die Pausensituation bewältigen
- Sich in den Gebäuden und auf dem Schulgelände zurechtfinden
- Sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- Sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, und das Verständnis dafür, dass man nicht immer sofort zum Zuge kommen kann, **können Eltern schon lange im Voraus mit Ihren Kindern trainieren.** Denn gerade damit haben Lehrer immer wieder zu tun. So fällt es nicht wenigen Erstklässlern schwer, sich in den Klassenverband zu integrieren. Häufig bereitet es ihnen z.B. auch Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Sie fühlen sich oft benachteiligt und zurück gesetzt und sind noch sehr auf sich Bezogen. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein.

Man kann sich und sein Kind **schon lange vorher darauf vorbereiten** Dazu braucht man kein besonderes Programm, man muss sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, ein Lehrer von 25 Kindern zu sein.

Im Alltag kann man z. B. mit den Kindern üben,

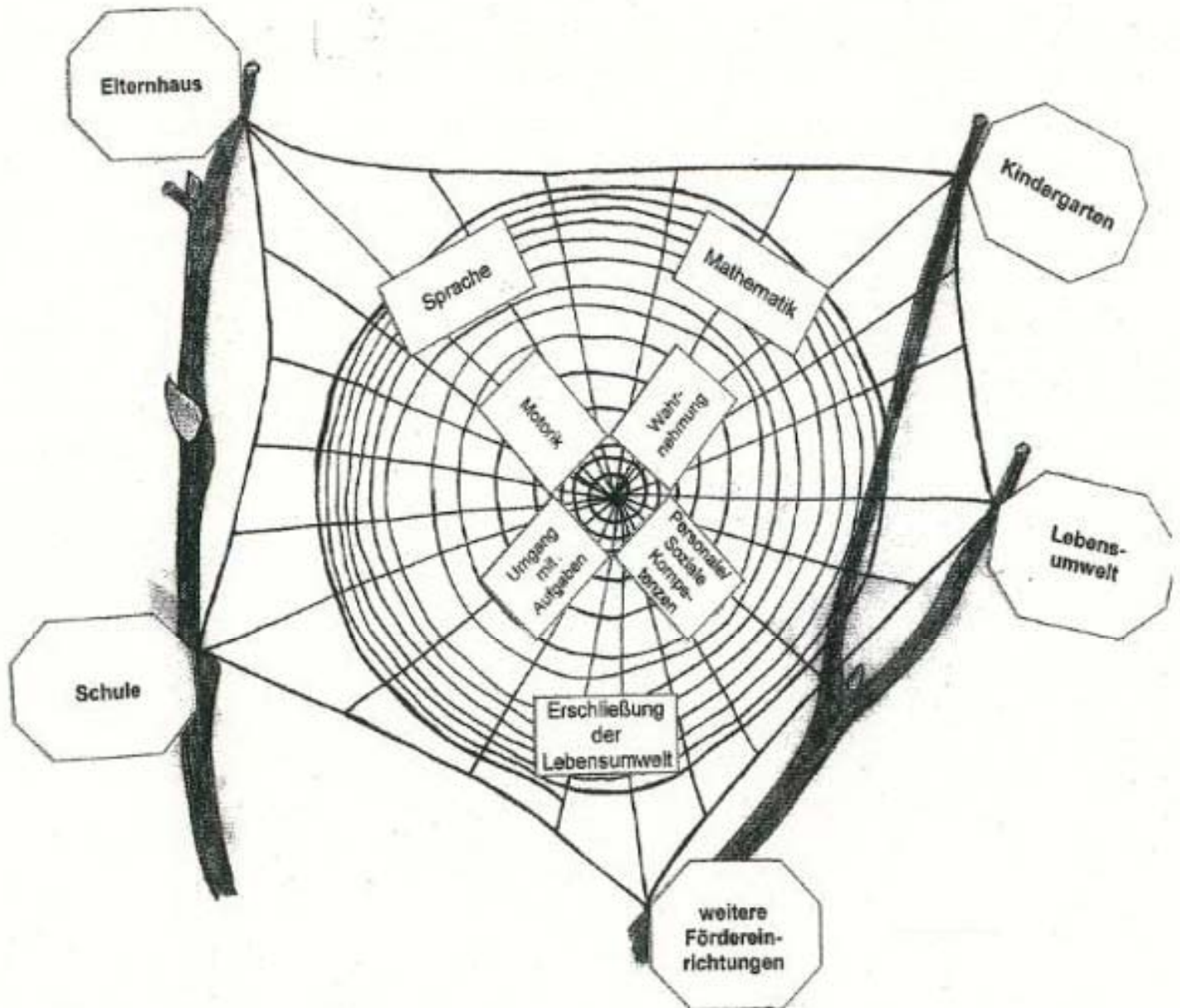
- einmal auf etwas zu verzichten
- etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten
- bestimmte Gesprächsregeln einhalten.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, **wie sehr die eigene Einstellung gegenüber der Schule die des Kindes prägt.**

Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen bezüglich Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie diese für sich, da Sie mit Ihren Äußerungen stark das kindliche Denken und die Einstellung Ihres Kindes zur Schule beeinflussen.

Seien Sie also vorsichtig, was und wie Sie sich im Bezug auf die Schule Ihrem Kind gegenüber äußern. Die unbewussten Wertungen können es stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt in Ihrer Familie entgegen.

Ein „Spinnennetz“ -Modell zur Verantwortlichkeit In der Bildungsentwicklung



Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen einige Erklärungen zu den verschiedenen Bereichen, die ich während der Schulaufnahme überprüft habe, geben. Einige Begriffe möchte ich, in ihrer Bedeutung für das Lernen, näher erläutern. Außerdem möchte ich Ihnen praktische Tipps geben, wie Sie Ihr Kind zu Hause, noch vor dem Schulstart, in den verschiedenen Bereichen unterstützen können.

Motorik - Was ist das?

Motorik ist die allgemeine Bezeichnung für alle Bewegungsmöglichkeiten und die Lehre von Bewegungsfunktionen. Die Motorik umfasst die Gesamtheit aller Bewegungsabläufe.

Die **Grobmotorik** umfasst alle **großräumigen Bewegungen**, wie z.B. krabbeln, gehen, laufen, hüpfen, balancieren, klettern, Roller und Fahrrad fahren. Die Förderung der Grobmotorik beinhaltet gleichzeitig auch die Förderung des Gleichgewichtes und der Körperkoordination. Folgende Spiele sind hilfreich:

- Besuch eines Sportvereins
- Roller- oder Fahrrad fahren
- Seil hüpfen
- Gummitwist
- Ballspiele
- Spielplatzbesuche (schaukeln, balancieren....)
- Stopptanz
- Hüpfspiele
- Fang- und Laufspiele
- Tanz
- Turnen



Feinmotorik ist die Fähigkeit zu **kleinräumigen, genau abgestimmten und gezielten Bewegungen**.

Das Baby lernt Begreifen durch Greifen. Etwa zum Ende des 1. Lebensjahres kann es den Daumen der Hand gegenüberstellen. Diese Fähigkeit ermöglicht später z.B. das Festhalten des Stiftes.

Feinmotorik erfordert die Verknüpfung von

- Visueller Wahrnehmung (Gucken)
- Passendem Krafteinsatz und
- Beweglichkeit des Armes ,der Hand und der Finger bzw. des Fußes

Im Alltag werden vom Kind für viele Tätigkeiten **feinmotorische Bewegungsabläufe** gefordert:

- Strümpfe an- und ausziehen
- Flaschenverschluss auf- und zudrehen
- Reißverschluss auf- und zuziehen
- Knoten binden
- Knöpfe schließen und öffnen
- Schleife binden

Es ist wichtig, dass die Kinder **diese aufgeführten Tätigkeiten bei Schuleintritt beherrschen**. Denn all die Voraussetzungen, die wichtig sind, um eine Schleife zu binden, sind z.B. auch wichtig, um einen Stift zu halten (und zu schreiben), um mit einer Schere umzugehen, um einen Stift anzuspitzen usw.

Folgende Spiele sind hilfreich:

- Fühlmemory
- Tastsack : gezielt Gegenstände heraus holen
- Zuckerzangen greifen
- Erbsen werden mit einer Pinzette auf Saugnäpfchen eines Seifenuntersetzers setzen

- Gegenstände aus Sand heraussieben
- Blinde Kuh
- Löffeln (Eierlauf)
- Kreisel
- Vielfältige Muttern werden an Schrauben an- und abgeschraubt.
- Verschieden große Deckel werden auf Gläser an- und abgeschraubt.
- Finger Fußball
- Gegenstände aus Sand heraussieben
- Schneiden und kleben
- Perlen auffädeln
- Papier reißen, knüllen oder falten
- Bauen mit Legos oder Bausteinen
- Fingerspiele / Bewegungslieder
- Kneten
- Töpfern
- Mit Pfeifenputzen Figuren nachbilden
- Papierfalten
- Ergotherapie

Die **Feinmotorik** und die **visuelle Wahrnehmung** hängen eng zusammen (Auge - Hand - Koordination), wie bei folgenden Beispielen deutlich wird:

- Beim Ausmalen von Bildern auf die Außenlinie achten.
- Beim Falten darauf achten, dass die Kanten genau übereinander liegen.
- Beim Schreiben die Lineatur beachten.

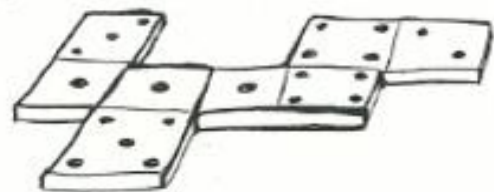
Visuelle Wahrnehmung - Was ist das

Visuelle Wahrnehmung nennt man das **Sehen-Können**, d.h. die Umwelt erkennen, identifizieren und unterscheiden, Bewegungen und Orte erfassen und sich selbst in dieser Welt bewegen und angemessen verhalten können. Die visuelle Wahrnehmung ist für das Schreiben- und Lesenlernen von großer Bedeutung. Das Kind muss die einzelnen Buchstaben erkennen, sie unterscheiden und identifizieren, dabei kommt es auf Details an (z.B. b/d, m/n).



Folgende Spiele sind hilfreich:

- Muster fortsetzen
- Muster übertragen
- Wege nachfahren
- mit Stäbchen (Bausteinen) etwas nachbauen
- Musterausschnitte in einem größeren Bild wieder finden (Suchbilder)
- Reihenfolge von Perlen oder Muggelsteinen
- Spiegeldominos
- Puzzleteile auf das Original legen
- Schattenlotto Bild dem entsprechenden Umriss zuordnen
- Übereinander liegende Figuren unterscheiden
- Gegenstände der Größe nach ordnen
- Gegenstand in einer Reihe von ähnlichen Gegenständen wieder finden
- Gegenstand einem Bild zuordnen
- Fehlerbilder
- Kimspiele Was fehlt?
- Differix
- Labyrinth
- Ich sehe was,...



- Nachspurbilder
- Memory
- Puzzle
- Verschiedene Gegenstände einer bestimmten Eigenschaft zuordnen (weich, rot, hart....)
- Siehe auch Feinmotorik (teilweise)

Auditive Wahrnehmung -

Was ist das?



Es gibt verschiedene Arten des **Hörens**. Kinder hören ein Wort und verbinden damit sofort ein Bild, eine Bedeutung. Meistens spricht zu Hause eine Person gezielt das Kind an (Einzelsituation). In der Schule werden in Bezug auf das Hören nun andere **Anforderungen** an das Kind gestellt.

1. Ihr Kind muss aus einem *Gemisch* von *Geräuschen* (Bewegungen, Husten, Flüstern) das *Wesentliche* herausfiltern und seine *Aufmerksamkeit* darauf richten können. Dazu ist es notwendig, dass Ihr Kind die **Richtung**, aus der gesprochen wird, wahrnimmt.
2. Es muss sich das *Gesagte* merken können, auch wenn es zwei oder mehrere Informationen sind (z.B. Packe deine Sachen in das Fach, bringe den Ranzen nach draußen und setze dich in den Stuhlkreis).
3. Um Lesen und Schreiben lernen zu können, muss Ihr Kind feinste Sprachlaute unterscheiden. Wir sprechen in der Schule von *phonetischer Differenzierungsfähigkeit*. Ohne

diese würde das Heraushören von Einzellauten und deren Umsetzung in Schriftzeichen nicht gelingen. Die feinsten Laute werden unterschieden und einem Sinn zugeordnet (z.B. Nadel - Nagel, Topf - Kopf, waschen - naschen

Ohne die **Isolierung der Laute** und das **Behalten ihrer Reihenfolge** ist richtiges Schreiben gar nicht möglich. Unscharfes Hören erschwert die Anwendung von Regelwissen (z.B. Dehnung/Kürze : Kahn - kann; Stimmlosigkeit und Stimmhaftigkeit von Explosivlauten : g/k, b/p, d/t)

Bei Schulbeginn fällt es den meisten Kindern noch schwer, **Einzellaute als Anfangslaut** eines Wortes zu identifizieren. Noch schwerer fällt es, ihn als **In- oder Endlaut zu hören**. Durch entsprechende Übungen können die meisten Kinder ihre phonematische Differenzierungsfähigkeit jedoch schnell ausbauen. Etwa 15 % der Kinder gelingt dieses nicht. Sie benötigen eine darüber hinausgehende Förderung.

Folgende Spiele und Übungen sind hilfreich:

- Kind soll mit verbundenen Augen von einer Geräuschquelle sicher durch den Raum geführt werden
- Das Kind soll isolierte Sprachlaute und Sprachlaute im Wortkontext erkennen und unterscheiden
- Das Kind soll sich an Einzelgeräusche erinnern (Hör-Kim)
- Aufzählspiele (Kofferpacken mit bestimmten Buchstaben)
- Kind soll Geräusche von Gegenständen identifizieren, die das Kind vorher gesehen hat und die hinter ihm fallengelassen werden
- Stille Post
- Geräusche raten
- Ich sehe was das fängt mit A(oder anderen Buchstaben) an.

- Reimspiele
- Silbenklatschen oder Robotersprache
- Das Kind soll gleiche oder unterschiedliche Wortpaare identifizieren
- Nachklopfen von einem Rhythmus
- Geräusche verfolgen (z.B. Wecker verstecken, Marmor rollen)
- Genannte Begriffe in der richtigen Reihenfolge finden
- Besuch einer Logopädin

Auch der Bereich Sprache spielt eine wichtige Rolle im Schulalltag. Der Wortschatz eines Kindes erweitert sich ständig.

Folgende Spiele und Übungen sind zur Erweiterung des Wortschatzes hilfreich:

- Bücher vorlesen/darüber sprechen/dazu malen
- Erzählkreise
- Gespräche im Alltag führen
- Sprachspiele
- Fingerspiele
- Geschichten erzählen / weitererzählen/ erfinden/ nacherzählen
- Reime/ Lieder / Gedichte
- Rollenspiele
- Vorgänge beschreiben lassen (z.B. Bastelarbeiten)
- Ich sehe was, was du nicht siehst(Beschreibung)
- Bildbeschreibungen
- Begriffe zu Oberbegriffen finden
- Auf die Plätze, fertig, A-E-I-O-U!
- Alles, was ich mag/ nicht mag
- Wundertaler
- Ich habe eine alte Katze
- Feuer, Wasser, Luft, Erde



- Zu vorgegebenen Wörtern müssen jeweils die Gegensätze gefunden werden
- Spitze Wörter
- Redewendungen erklären

Mathematischer Bereich

Ein Kind im Vorschulalter entwickelt im Spiel unter anderem auch Spaß am Umgang mit Mengeneigenschaften von Dingen und lernt, wie diese zahlenmäßig erfasst werden. Im Mathematikunterricht sind komplexe geistige Leistungen. Beim Erlernen dieser Leistungen spielen eine Fülle von so genannten Teil-Leistungen eine Rolle: die taktil-kinästhetische Wahrnehmung, die visuelle Wahrnehmung, die Wahrnehmung von räumlichen Beziehungen, und andere Teilleistungen mehr.

Um gute Grundlagen für den mathematischen Bereich zu schaffen, können folgende Spiele und Übungen hilfreich sein:

- Halli Galli
- Kinder UNO
- Würfelspiele
- Kartenspiele
- Brettspiele
- Abzählen (in Alltagssituationen)
- Mengen vergleichen mit verschiedenen Materialien
- Anzahl fühlen (Fühlsäckchen)
- Geometrische Grundformen in der Umgebung wieder finden
- Geometrische Muster legen, fortsetzen, zeichnen
- Sortieraufgaben mit Formen, Farben und Größen



Folgende Spiele und Übungen sind zur Verbesserung der Konzentration hilfreich:

- Verschiedene Gesellschaftsspiele wie Halli Galli, Memory, Differix,
- Ich gehe jetzt auf Löwenjagd oder ähnliche Spiele
- Suchbilder Fehler
- Wimmelbilder
- Puzzle
- Tangram
- Ich packe meinen Koffer
- siehe auch Bereich visuelle Wahrnehmung
- Spiele beenden
- im Stuhlkreis sitzen bleiben
- kleinere Texte oder Aufgaben merken (z.B. Theaterspiel)
- Bücher vorlesen und Fragen zum Inhalt stellen

Folgende Spiele und Übungen sind zur Steigerung der Anstrengungsbereitschaft hilfreich:

- Verantwortung für kleinere Dinge im Alltag übernehmen (z.B. Tisch decken, Bett machen, Zimmer aufräumen)
- Tätigkeiten immer beenden
- mit dem Kind gemeinsam realistische Ziele festlegen und darauf achten, dass sie erreicht werden



Das Ende der Kindergartenzeit

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher die Schule rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund und der Kindergarten wird immer häufiger als langweilig und „babyhaft“ empfunden.

„Ich bin doch schon groß“ geben diese Kinder zu verstehen. Alles, was mit dem Thema Schule zusammenhängt, wird von den Sprösslingen aufgesogen. Rollenspiele und Unterhaltungen tendieren immer mehr in Richtung „Schule spielen“.

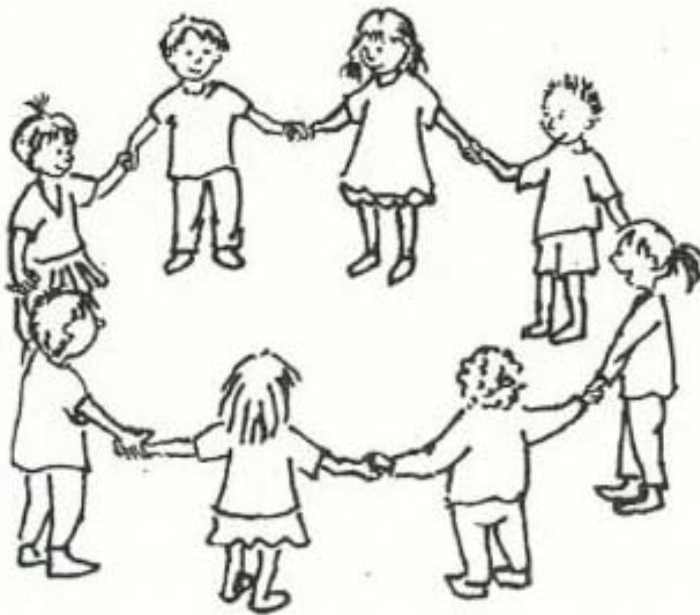
Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Phantasien, die Spannung und Vorfreude aus.

Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen.

Folgende Tipps zeigen Ihnen, wie Sie darauf eingehen können und so das Kind auf die Schule vorbereiten können:

- **Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen:**
Am einfachsten geht das, in dem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, z.B. das Haustier regelmäßig füttern, den Briefkasten leeren
- **Kinder wollen „Gehirnnahrung“**
Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren.

- **Künftige Schulkinder wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein:**
In anderen Kindern sehen sie die wahre Spielherausforderung. Fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen ...
- **Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren:**
Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinander setzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Kindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt usw.
Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.



So wird Ihr Kind verkehrssicher

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegen blicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**.



Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit dem Kind vorbereitet. **Wichtig dabei ist, dass dies nicht in letzter Minute geschieht, sondern schon lange vor der Einschulung!!**

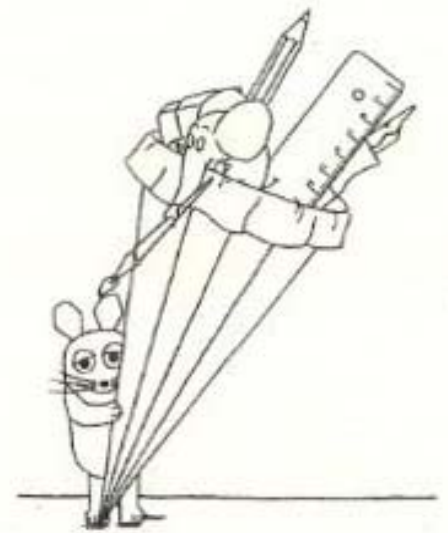
An den **ersten Schultagen** sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg nun relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in der Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man am Anfang noch begleiten und auf problematische Stellen hinweisen.

So unterstützen Sie die Sicherheit Ihres Schulkindes:

- vor allem in der dunklen Jahreszeit ist eine **helle Kleidung mit Reflektorstreifen** wichtig
- **ausgeschlafene Kinder sind sicherer** im Straßenverkehr als Morgenmuffel und Kinder, die zu spät losgehen. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich stärker gefährdet
- Kinder mit **leerem Magen sind unkonzentriert** - auch auf der Straße!!!!

Die Schultüte

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In allen Formen und Farben bis hin zum Design passend zum Schulranzen wird alles angeboten, was das Herz begehrt.



In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der Angebotsvielfalt ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam eine Schultüte zu basteln.

Für Kinder ist es eine gute Erfahrung, dass nicht alles nur gekauft und später dann weggeworfen werden kann, sondern sich vieles selbst fertigen lässt und dadurch viel wertvoller wird.

Nun wäre da noch die Frage zum **Inhalt der Schultüte**.

Nach dem Grundsatz: „**Weniger ist oft mehr**“ ist es sehr sinnvoll, die Kinder nicht mit Geschenken zu überschütten, sondern stattdessen eher **etwas Sinnvolles** in die Tüte zu stecken. Es muss keine Fülle von Geschenken vorhanden sein, damit sich der Erstklässler an diesem Tag im Mittelpunkt fühlt. Deshalb sollten Sie ruhig auch Verwandte bremsen, wenn es Ihnen mit den Zusatzgeschenken zu viel wird.

Beliebt und geeignet sind

- Schreib- und Buntstifte
- Ein Konzentrationsspiel
- Mal- oder Bilderbuch
- T-Shirt oder ein anderes Wunschkleidungsstück
- Ein bis zwei Holzwürfel
- Eine hübsche Brotdose oder/und Trinkflasche
- Eine Lieblingssüßigkeit
- Gutscheine für einen Ausflug, Zoobesuch o.ä.

Impressum
Nach einer Idee von Erika Ries

Überarbeitung 2011
Marion Weyland

7. Auflage September 2011